

Es kribbelt im Bauch und dann wird es still

LUFTSPORTCLUB Der Segelflug-Schnupperkurs des Kreisjugendrings auf dem Kitzinger Flugplatz ist bei den Jugendlichen stets heiß begehrt. Jetzt gingen zehn Jugendliche zum ersten Mal in die Luft.

Kt, 28.05.2011

Kitzingen - Innerhalb weniger Sekunden wird das Segelflugzeug durch die Winde auf Geschwindigkeit gebracht und steigt in die Höhe. Das Herz klopft, es kribbelt im Magen. Dann wird das Seil ausgeklinkt und es wird ruhig - nur noch das Geräusch des Fahrtwindes dringt an die Ohren, während sich das Segelflugzeug wie ein Greifvogel in die Luft schraubt. Vier Mädchen und sechs Jungen hatten jetzt die Gelegenheit, dieses einmalige Gefühl zu erleben. Sie nahmen am Segelflug-Schnupperkurs des Kreisjugendrings Kitzingen teil, das fester Bestandteil der Jugendarbeit des Kitzinger Luftsportclubs (LSC) ist. Die Nachfrage ist stets groß, und so war auch dieser Kurs bereits im Dezember ausgebucht.

„*Es gehört dazu, auch mal auf einem Acker zu landen.*“

Felix Pfannes
Jung-Flieger

Bevor die Jugendlichen erstmals am Steuer der doppelstzigen Schulungsflugzeuge Platz nehmen durften, hatte Michael Fahrmeier, Vorstandsmitglied und Fluglehrer, sie zunächst einmal in die Theorie der Segelfliegerei eingeführt. Wetterkunde und Aerodynamik spielen dabei eine Rolle - insbesondere die Thermik, was auch erfahrene Flieger immer wieder zu spüren bekommen. Denn nicht immer kommt man auch wieder zurück nach Kitzingen, sondern muss wegen fehlender Thermik und mangels Motorisierung auf einer Wiese, einem Acker oder einem anderen Flugplatz landen. „Aber das gehört dazu“, sagt der 16-jährige Felix Pfannes aus Großlangheim, der einen Tag nach dem KJR-

Schnupperkurs durch seine Vereinsfreunde von einem Rübenacker in der Nähe von Burgebrach nach Hause geholt werden musste. Tröstlich ist für den jungen Flieger, der erst im letzten Sommer seine Prüfung ablegte, dass der passionierte Strecken- und Kunstflieger und angehende Fluglehrer Arnulf Koch am gleichen Tag nur wenige Kilometer von Felix entfernt ebenfalls „zu den Kühen gehen“ musste, wie die Flieger verschmitzt sagen.

Erster Eindruck vermittelt

Am Anfang geht es in einer Segelflugausbildung nach einer Bodeneinweisung los mit einem oder mehreren Gewöhnungsflügen, so Michael Fahrmeier. Dann folgen in der Regel Übungen im Geradeausflug. Mit Hilfe des Fahrtgeräusches sowie dem „Horizontbild“ und nicht zuletzt dem Fahrtmesser soll die Geschwindigkeit mit dem Höhenruder in einem sicheren Bereich gehalten werden. Später folgen der flache Kurvenflug bis hin zu Steilkurven, Abkippen- und Seilrisübungen. Danach gibt's die ersten Alleinflüge sowie die Einweisung in den Strecken- und Leistungssegelflug.

Ganz so weit kamen die Kursteilnehmer an diesem einen Tag natürlich nicht. „Sinn und Zweck des Schnupperkurses ist es, einen ersten Eindruck in eine Sportart zu vermitteln, die Naturerlebnis und Technik in faszinierender Art und Weise miteinander verbindet“, sagt Fahrmeier. Und das habe man bei den vier Mädchen und sechs Jungen erreicht, die nicht nur einen spannenden Tag erlebten, sondern auch die 15-köpfige Jugendgruppe des LSC kennen lernten. Denn während andernorts Segelflugvereine über Nachwuchssorgen klagen, stellt die Jugendgruppe des LSC mittlerweile einen Anteil von mehr als 30 Prozent der aktiven Mit-



Mit einem Seil wird das Segelflugzeug in den Himmel gezogen. Dann wird es still - außer dem Fahrtgeräusch ist nichts mehr zu hören.

Fotos: privat

glieder. Die Kosten für eine Segelflugausbildung liegen laut Fahrmeier für Jugendliche bei etwa 400 bis 500 Euro im Jahr - Vereinsbeitrag und die Fluggebühren schon inbegriffen, da die Fluglehrer ehrenamtlich arbeiten würden.

Die Zukunft ist ungewiss

Gerade jetzt sei die Finanzierung nicht leicht. Wegen der unklaren Lage, was die Einrichtung eines Sonderlandeplatzes in Kitzingen angeht, über die am Montag im Zuge der Sondersitzung Konversion im Stadtrat gesprochen wird, fehlten vereinbarte Einnahmemöglichkeiten. „Alles muss über die Mitgliedsbeiträge oder den ein oder anderen privaten Zuschuss finanziert werden.“ Der Verein wolle schon lange ein Flugplatz-



Erst schauen sich die vier Mädchen und sechs Jungen das Flugzeug am Boden an, dann dürfen alle zum ersten Flug starten.

fest oder einen Flugtag veranstalten. „Was zu Zeiten der Amerikaner in Kitzingen immer wieder möglich war, scheitert heute an bürokratischen und gesetzlichen Hürden sowie komplett fehlender Infrastruktur.“

Mittlerweile ist der Platz für den Motorflug gesperrt, so dass auch die Durchführung von Segelflugmeisterschaften oder Fluglager, die motorgetriebene Schleppflugzeuge voraussetzen, nicht mehr möglich ist. red